

Was für eine Zeit war das eigentlich, in der sich die Handharmonika-Spieler zusammengefunden haben?

Der 2. Weltkrieg ging 1945 zu Ende und Bruchhausen zählte um die 1.000 Einwohner.

Es wurden noch viele Menschen vermißt. An ein normales Leben war nicht zu denken. Das Wichtigste in dieser Zeit war, ein warmes Zuhause und ausreichendes Essen zu haben. Unterhaltung gab es nur wenig im Ort. Fernsehgeräte gab es noch keine und das Geld war knapp.



Norbert Stemmler

In einigen Bruchhausener Familien gab es bereits eine Handharmonika. Auf dem Instrument konnte der Eine oder Andere auch schon spielen. So fanden sich einige Familien zusammen, die die Gründung des Vereins auf den Weg brachten.

Norbert Stemmler und Josef Maisch waren beim Sängerfest in Mörsch zu Besuch. Dort hörten sie erstmals ein Handharmonika-Orchester und dachten: 'das wäre doch auch etwas für uns in Bruchhausen'.



Josef Maisch

Der Sohn von Norbert Stemmler, Josef, war ein begeisterter und begabter Handharmonika-Spieler. Wenn es ihm möglich war, nahm er sein Instrument und spielte. Der Anlaß konnte z.B. ein gewonnenes Fußballspiel sein.

Wo musiziert wurde, war immer etwas los. Mit der Handharmonika konnte eine Spielerin oder ein Spieler bestens für gute Unterhaltung sorgen. So war es auch bei Christa Wipfler, Willi Maisch und Franz Rudlof.

Ihre Anfänge hatte die Handharmonikabewegung in der Bahnhofswirtschaft, die im Volksmund nur die 'Neue' genannt wurde.



Elly, Fritz und Christa Wipfler

Dort trafen sich die Spieler ab 1948 zum Musizieren.

So lässt sich erklären, dass bereits vor der eigentlichen Vereinsgründung die Handharmonikamusik bei vielen Festen, an Kappenabenden, der Kirchweih oder an Weihnachten zu hören war.

Mit den Handharmonikaspielern ist im Ort eine neue musikalische Gruppierung entstanden. Diese wurde von den Bruchhausenern zuerst Skeptisch beäugt: Bleibt sie weiterhin bestehen, wächst daraus gar ein neuer kultureller Verein oder war es nur eine Angelegenheit für einen kurzen Augenblick?



Josef Stemmler